

Praktikumsbericht

Trinavis GmbH & Co. KG

Cicerostraße 2

10709 Berlin

Deutschland

[REDACTED]

[REDACTED]

[REDACTED]

Studienfach: Betriebswirtschaftslehre (B. Sc)

[REDACTED]

Betreuer: Herr Dennis Sohnemann

Beschreibung des Unternehmens

Die Trinavis GmbH & Co. KG ist eine mittelständische Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft mit Sitz in der Cicerostraße 2 in 10709 Berlin. Neben dem Standort in Berlin, ist das Unternehmen außerdem noch in Essen und Kiel vertreten. Derzeit beschäftigt Trinavis circa 240 Mitarbeiter, darunter etwa 70 Berufsträger. Diese stehen ihren Mandanten in den Bereichen Wirtschaftsprüfung, Rechnungslegung, Corporate Finance sowie steuerlichen als auch rechtlichen Fragestellungen beratend zur Seite. Der Fokus ihrer Beratungstätigkeiten liegt auf Unternehmen, die in der Immobilienbranche tätig sind. Allerdings verfügt das Unternehmen ebenfalls über eine besondere Expertise im Bereich der Hotelbranche, sowie Unternehmen der öffentlichen Hand und Energieversorger. Seit kurzem ist die Gesellschaft Mitglied des CroweHorwath International, welches ein international führendes Netzwerk unabhängiger Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaften darstellt. Mit einem Umsatz von circa 22,3 Millionen Euro im Jahr 2013 zählt das Unternehmen laut Lünendonk Liste zu den 25 führenden Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaften in Deutschland.

Der Bewerbungsprozess

Der erste Kontakt mit Trinavis entstand im Mai 2014 durch eine Initiativbewerbung auf ein Praktikum meinerseits. Nach etwa 2 Tagen erhielt ich eine Einladung zum Bewerbungsgespräch. Dies fand in der darauffolgenden Woche mit zwei Sozilen der Kanzlei statt. Das Bewerbungsgespräch dauerte etwa eine halbe Stunde. Im Fokus des Gesprächs, standen meine persönlichen Erwartungen, die ich an ein mögliches Praktikum stelle und welche fachlichen Kenntnisse ich bereits im Studium erwerben konnte. Einige Tage später erhielt ich dann die Zusage für ein 10-wöchiges Praktikum bei der Trinavis GmbH & Co. KG.

Mit diesem Praktikum wollte ich einen Einblick in den Arbeitsalltag einer Prüfungsgesellschaft erlangen. Diese Erwartungen wurden durch sehr aufgeschlossene und hilfsbereite Mitarbeiter rundum erfüllt.

Beginn des Praktikums

Am Montag, dem 04.08.2014 begann mein Praktikum um 9:00 Uhr in der Cicerostraße 2. Sehr angenehm fand ich die Art, wie ich in das Unternehmen eingeführt wurde. Trinavis hat zur Einarbeitung neuer Mitarbeiter ein sogenanntes „Patensystem“ etabliert.

Grundgedanke dieses Systems ist, dass ein erfahrenerer Mitarbeiter dem neuen Kollegen das Haus zeigt, das Team vorstellt und ihn einarbeitet. Er ist für ein paar Monate der erste Ansprechpartner für Rückfragen. Nach dieser Zeit bewertet der neue Kollege den Paten, sodass mit dem Feedback dieser Prozess der Integration ständig optimiert werden kann. Nachdem ich meine Patin kennenlernte, führte diese mich durch die Etage meiner Abteilung, stellte mich den Mitarbeitern in diesem Stockwerk vor und zeigte mir meinen Arbeitsplatz. Ich teilte mir ein Büro mit ihr, sodass ich jederzeit einen Ansprechpartner hatte.

Nach dieser kleinen Führung lernte ich das Team kennen, mit dem ich die nächsten 10 Wochen zusammenarbeiten durfte. Dieses bestand aus 4 Personen, die mich sofort sehr freundlich aufnahmen und bei Bedarf unterstützend zur Seite standen.

Als erstes füllte ich ein paar Personalfragebögen aus und machte mich mit der neuen Arbeitsumgebung vertraut. Danach wurde mir die verwendete Software namens DATEV näher gebracht und ich konnte einen ersten Eindruck über die allgemeinen Abläufe innerhalb der Gesellschaft gewinnen. Nach ein paar organisatorischen Details, bekam ich bereits meine erste Aufgabe.

Es handelte sich um einen Rechercheauftrag bezüglich § 37b des EStG. Dieser bietet für Unternehmen eine Möglichkeit, die Steuerlast, verursacht durch Sachzuwendungen an Arbeitnehmer und Dritte, mit einem pauschalen Steuersatz von 30 Prozent zu übernehmen. Häufig besteht allerdings Unsicherheit, in welchen Fällen die Pauschalierung anwendbar ist. Meine Aufgabe war es, einen Ordner mit Urteilen, Verwaltungsanweisungen und Aufsätzen zur Abgrenzung des Anwendungsbereiches von § 37b des EStG zusammenzustellen. Ich verbrachte einige Tage damit, verschiedene Urteile des BFH zu diesem Thema zu lesen und umfassende Kommentarrecherchen durchzuführen. Dies gab mir die Möglichkeit, detailliertere Einblicke ins Einkommensteuergesetz zu erlangen und mich mit den Arbeitsabläufen vertraut zu machen. Gerade für die spätere Arbeit mit DATEV war dies sehr hilfreich. Im späteren Verlauf meines Praktikums sollte ich die Ergebnisse meiner Arbeit an meinen Vorgesetzten kommunizieren.

Nachdem ich die Erstellung des Ordners erfolgreich abgeschlossen hatte, begann ich mich in den Arbeitsalltag der Gesellschaft einzufinden. Meine wöchentliche Arbeitszeit betrug 40 Stunden. Die Kernarbeitszeit war von 9:30 Uhr bis 16:00 Uhr. In dieser Zeit musste jeder Mitarbeiter anwesend sein. Das bedeutet, dass man bis spätestens 9:30 Uhr kommen

musste und frühestens um 16:00 Uhr gehen durfte, immer unter der Bedingung, dass man 40 Stunden in der Woche arbeitet.

Tätigkeitsbeschreibung

Zu meinen Hauptaufgaben gehörten die Jahresabschlusserstellung von Personen- und Kapitalgesellschaften, die Erstellung von Steuererklärungen, die Prüfung von Steuerbescheiden und die Bearbeitung von Anfragen im Rahmen von Betriebsprüfungen. Bei der Erstellung von Jahresabschlüssen gab es viele Dinge, die es zu beachten galt. Im Folgenden möchte ich auf ein paar Grundlagen etwas näher eingehen.

Die IDW S. 7 unterscheidet grundsätzlich zwischen drei standardisierten Auftragsarten, die sich durch eine deutliche Differenzierung des Prüfungsumfangs voneinander unterscheiden. Neben der Jahresabschlusserstellung ohne Beurteilung und der Jahresabschlusserstellung mit umfassender Beurteilung, besteht die Möglichkeit einer Jahresabschlusserstellung mit Plausibilitätsbeurteilung. Letztere ist insbesondere bei mittelständischen Unternehmen weit verbreitet. Hierbei wird der Jahresabschluss vom Berufsträger aus den vorgelegten Unterlagen, sowie den erteilten Auskünften des Mandanten erstellt. Diese Unterlagen werden auf ihre Plausibilität bzw. Ordnungsmäßigkeit geprüft, aber keiner umfassenden und detaillierten Prüfung unterzogen. Offensichtliche Unrichtigkeiten müssen aufgeklärt werden, auch wenn der Auftrag keine Prüfung der Unterlagen und erteilten Auskünfte vorsah.

Nachdem mir der für mich zuständige Sozius einen umfassenden Einblick in die Abläufe der verschiedenen Auftragsarten gewährte und ich die IDW S. 7 gelesen hatte, wurde ich in Audicon eingearbeitet. Hierbei handelte es sich um eine Software-Lösung für Analyse, Prüfung, Reporting und Überwachung von Daten für Unternehmen, Wirtschaftsprüfer und Steuerberater. In Folge dessen, begann ich mit der Prüfung bzw. Plausibilitätsbeurteilung einzelner Bilanzposten im Rahmen der Jahresabschlusserstellung verschiedener Mandanten, unter der Berücksichtigung der beruflichen Aufsicht. Mit zunehmender Erfahrung wurde das mir übertragende Aufgabenspektrum sowohl im Umfang als auch in der Komplexität sukzessive erweitert. Dabei wurde mir bewusst, dass Wirtschaftsprüfung viel komplexer ist, als ich es zuvor erwartet hatte. Die Prüfung verlangt nicht nur die reine Kontrolle von Buchungssätzen, sondern viel mehr die Fähigkeit, sich die einzelnen Geschäftsvorfälle vor Augen zu führen und sie auf ihre Plausibilität zu untersuchen. Dieser

Prozess verlangt sehr viel Zeit und ein umfassendes Wissen über betriebswirtschaftliche Vorgänge, das weit über die Grundsätze ordnungsgemäßer Buchführung hinaus geht. Trotz des umfassenden Aufgabenspektrums des Wirtschaftsprüfers, lässt sich der Prozess der Erstellung und Prüfung von Jahresabschlüssen grob in 3 Schritte gliedern.

Am Anfang steht immer die Frage des Ansatzes. Das bedeutet, dass geprüft werden muss, ob man ein Wirtschaftsgut überhaupt aktivieren bzw. passivieren darf. Hierfür ist spezifisches Wissen über die Normen des Handelsrechts von Nöten. Dieses Wissen sollte man bereits umfangreich im Studium erworben haben. Die Schwierigkeit besteht jedoch darin, reale wirtschaftliche Prozesse unter den entsprechenden Normen zu subsumieren. Dafür bedarf es einiger Erfahrung und viel Übung.

Der nächste Schritt ist die Bewertung des Wirtschaftsgutes. Wenn man die Frage nach der Aktivierungs- bzw. Passivierungsfähigkeit positiv beantworten konnte, so ist zu klären, in welcher Höhe das Wirtschaftsgut ausgewiesen werden darf.

Als letztes muss geklärt werden, wo in der Bilanz das Wirtschaftsgut auszuweisen ist. Diesem groben Ablauf folgt so gut wie jede Jahresabschlusserstellung und -prüfung. Die Vergütung eines solchen Auftrages, erfolgt auf Basis der benötigten Stunden. Jeder Mitarbeiter muss seine Arbeitsstunden mit einer kurzen Beschreibung seiner erledigten Tätigkeiten erfassen. Diese Stunden werden dem Mandanten dann in Rechnung gestellt. Ich hatte das Glück, dass ich in einem Bereich des Unternehmens untergekommen war, indem sowohl Wirtschaftsprüfer als auch Steuerberater tätig waren, sodass ich in beiden Bereichen Erfahrungen sammeln konnte. Nachdem ich bei der Erstellung von mehreren Jahresabschlüssen mitgewirkt hatte, durfte ich verschiedene Aufgaben im Bezug auf die Bearbeitung von Anfragen im Rahmen von Betriebsprüfungen übernehmen.

Dadurch konnte ich einen tiefen Einblick in die Aktenordnung einer Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft gewinnen. Ein weiteres Aufgabengebiet während meines Praktikums war die Erstellung von Steuererklärungen kleinerer Gesellschaften. Hierfür konnte ich meine bereits im Studium erworbenen Kenntnisse bezüglich des Einkommensteuergesetzes, Körperschaftsteuergesetzes, Gewerbesteuergesetzes und Umsatzsteuergesetzes in einem praktischen Kontext anwenden.

Des Weiteren berät Trinavis auch Mandanten bei der Umstrukturierung ihrer Unternehmen. Grundlegender Schwerpunkt der Beratungsleistung ist die Wahl der richtigen Rechtsform. Einer der Aspekte dieser Problematik ist z.B. die Steueroptimierung. Nachdem die verschiedenen Für und Wider's abwogen worden sind, werden regelmäßig

Organigramme zur Visualisierung der neuen Gesellschaftsstrukturen erstellt. Diese Aufgabe habe ich auch einmal übernehmen dürfen. Somit konnte ich auch Einblicke in verschiedene Organisationsstrukturen und Rechtsformen erlangen. Für das Modul „Organisation: Strukturen und Prozesse“, das ich in diesem Semester belege, ist das zum Teil sehr hilfreich.

Zum Ende meines Praktikums übernahm ich die Gewerbe- sowie die steuerliche Anmeldung für mehrere Gesellschaften, die sich gerade in der Gründung befanden. Außerdem konnte ich umfassende Erfahrungen im Bereich der E-Bilanz sammeln.

Kontext zum Studium und Betreuungssituation

Besonders wichtig für eine schnelle und sachgerechte Aufgabenerfüllung meinerseits war der sichere Umgang mit Excel. Diesen konnte ich bereits im Modul „Wirtschaftsinformatik“ erwerben und beispielsweise im Rahmen der Umsatzverprobung und der Erstellung von Tilgungsplänen zum Plausibilisieren von Zinsaufwendungen unter Beweis stellen. Des Weiteren ist umfassendes Wissen bezüglich Handels- und Steuerrecht die Grundlage für erfolgreiches Arbeiten innerhalb einer Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft. In den Modulen „Grundlagen der externen Unternehmensrechnung“ und „Jahresabschluss und Steuern“ bekommt man einen tiefen Einblick in die Systematik dieser Gesetze und lernt umfassende Grundlagen der Buchungstechnik sowie Jahresabschlusserstellung. Dies ist äußerst hilfreich, im Hinblick auf die Aufgabenstellungen innerhalb einer solchen Gesellschaft.

Alle meine Arbeiten konnte ich eigenverantwortlich und selbständig durchführen, sofern dies die gesetzlichen Bestimmungen, denen diese Berufsgruppe unterliegt, es zuließen. Hatte ich Fragen, so konnte ich mich jederzeit an meine Patin oder Dennis Sohnemann wenden, der als Steuerberater mein direkter Vorgesetzter war. Auch er nahm sich viel Zeit, um alle meine Fragen zu beantworten. Des Weiteren konnte ich in intensiven Gesprächen mit den beiden für mich zuständigen Sozien der Kanzlei viel fachspezifisches Wissen erlangen.

Am meisten überrascht hat mich, wie praxisnah die Module „Grundlagen der externen Unternehmensrechnung“ und „Jahresabschluss und Steuern“ sind. Die Meisten der vermittelten Inhalte dieser Veranstaltungen, hatten direkten Anwendungsbezug und waren dementsprechend äußerst hilfreich für meine Arbeit bei Trinavis. Das Praktikum hat mir aber auch gezeigt, dass reines Auswendiglernen von Normtexten und Vorgehensweisen

nicht weiter hilft. Natürlich ist es unschädlich, sich die wichtigsten Routinen einfach einzuprägen, allerdings unterliegt sowohl der Beruf des Wirtschaftsprüfers, als auch der des Steuerberaters, unzähligen Veränderungen. So werden im Zeitablauf neue Gesetze verabschiedet oder auch geändert. Es ist wichtig, dass man auf eben diese Veränderungen reagieren kann. Man muss gewillt sein, sich ständig fortzubilden, da man komplexen Aufgaben sonst hoffnungslos überfordert gegenüber steht.

Fazit

Besonders begeistert an dem Unternehmen haben mich die sehr flachen Hierarchien und die äußerst effiziente Organisation. Ich hatte als Praktikant beinahe täglich mit den Sozilen und ab und zu sogar mit dem Partner der Kanzlei zu tun. Diese kurzen Abstimmungswege beschleunigten die internen Arbeitsprozesse enorm und führten zu einem spürbar positiven Arbeitsklima. Jeder der Mitarbeiter begegnete mir äußerst freundlich und ich hatte das Gefühl, als vollwertiges Teammitglied angesehen zu werden.

Außerdem habe ich sehr zeitnah ein Feedback zu meiner Arbeit bekommen. Dies ermöglichte mir, direkt darauf zu reagieren und meine Arbeitsweise dementsprechend anpassen zu können. Meine Kollegen nahmen sich sehr viel Zeit für mich, sodass ich viel lernen und eine Menge positiver Erfahrungen mitnehmen konnte. Zudem hatte ich die Möglichkeit auch abseits des Arbeitsalltages an Betriebsfeiern teilzunehmen, was zusätzlich den Teamgeist förderte.

Äußerst interessant war es für mich, einen Einblick in Geschehnisse zu erlangen, die ich im Studium noch nicht kennen gelernt hatte. So bekam ich zum Beispiel die Möglichkeit, mich intensiv mit Gesellschaftsverträgen auseinanderzusetzen. Zudem hatte ich bisher wenig Kontakt mit Steuerbescheiden, was sich während meiner Tätigkeit bei Trinavis änderte.

Anzumerken ist, dass der Zeitpunkt meines Praktikums perfekt war. Ich hatte in den vier Semestern des Studiums bereits ein gutes Basiswissen erlangt, das es mir ermöglichte, mich schnell in die Gesellschaft einzufinden. Allerdings gab es noch etliche Dinge zu lernen. Viele Aufgaben haben mir die Notwendigkeit mancher theoretischen Grundlagen verdeutlicht. Soll heißen, dass ich nun den Studieninhalt viel besser in einen praktischen Bezugsrahmen setzen kann. Dies motiviert mich noch stärker, was meinen noch folgenden Studienverlauf angeht.

Auf den Punkt gebracht, hat mich das Praktikum in meinem Berufsziel des Wirtschaftsprüfers und Steuerberaters noch weiter bestärkt. Ich kann jedem Studierenden,

der denselben Berufswunsch verfolgt, mit gutem Gewissen zu einem Praktikum bei Trinavis raten. Allerdings sollte man sich wirklich für die Bereiche Rechnungslegung und Steuerrecht interessieren, gute Grundlagenkenntnisse mitbringen und sicher im Umgang mit Office sein, da all dies den Einstieg in den Arbeitsalltag des Praktikums erheblich erleichtert.